



Die Durchführung der geplanten Neuorganisation gleichzeitiger Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft bleibt. Zum Reichspostminister hat der Führer und Reichsleiter den Staatssekretär im Reichspostministerium, Dr. Obucioraz, ernannt.

Dem aus seinem Amt ausscheidenden Reichsverkehrsminister Freiherrn von Eib-Nach hat der Führer in einem Schreiben seinen Dank für die geleisteten Dienste zum Ausdruck gebracht.

### Verkehrskontrollen in Zivil

Beleuchtungs Vorschriften einhalten!

Berlin, 2. Februar.

Der Reichsführer SS. und Chef der deutschen Polizei gibt in einem Rundschreiben den Polizeibehörden Anweisungen des Reichsverkehrsministers zur Prüfung von Beleuchtungs Vorschriften der Kraftfahrzeuge und Fahrräder bekannt.

In Ergänzung dieser Anweisungen des Reichsverkehrsministers bestimmt der Chef der deutschen Polizei von sich aus, daß über die vorgesehenen polizeilichen Maßnahmen hinaus in schweren Fällen der Zuwiderhandlung gegen die Beleuchtungs Vorschriften die betreffenden Fahrzeuge bis zur Beseitigung der Mängel polizeilich sicherzustellen sind, soweit dies nach Bundesrecht zulässig ist.

Weiter wendet sich der Chef der deutschen Polizei in aller Schärfe gegen eine auf den Landstraßen vielfach zu beobachtende Rücksichtslosigkeit, gegen das sogenannte Abblenden der Scheinwerfer. Über Kreuz, das besonders häufig bei Führern von Kraftfahrzeugen anzutreffen ist. Durch Anstellen der Räder werde hierbei jeweils nur ein Scheinwerfer, und zwar abwechselnd der linke oder der rechte, abgeblendet. Häufig würden auch für die rechten Scheinwerfer stärkere Glühlampen als zulässig verwendet. Richtig ist gegen Führer von Kraftfahrzeugen, die in so verantwortungsloser Weise andere Verkehrsteilnehmer in Gefahr bringen, mit den schärfsten Mitteln vorzugehen. Die Kraftfahrzeuge sind ebenfalls, soweit dies nach Bundesrecht zulässig ist, polizeilich sicherzustellen. Darüber hinaus sind die verantwortungslosen Kraftfahrzeugführer streng zu bestrafen.

Bei den entsprechenden Verkehrskontrollen zur Vermeidung des vorchriftsmäßigen Abblendens der Scheinwerfer werden in Zukunft alle Fahrzeuge angehalten werden, deren Führer gegen die Beleuchtungs Vorschriften verstoßen. Da die Kontrollen des Kraftfahrzeugverkehrs auf richtiges und rechtzeitiges Abblenden eine unaufhörliche Beobachtung erfordern, erklärt sich der Chef der deutschen Polizei damit einverstanden, daß hierbei Polizeibeamte in Zivil verwendet werden, die zur unauffälligen Beobachtung der Kraftfahrzeuge entgegengeschickt werden. Das Anhalten der Fahrzeuge selbst erfolgt jedoch nur durch Beamte in Uniform.

### Sir Eric Phipps verläßt Berlin

London, 2. Febr. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat der König die Ernennung des britischen Botschafters in Berlin, Sir Eric Phipps, zum Nachfolger des in wenigen Monaten zurücktretenden Botschafters in Paris, Sir George Clerk, gebilligt. Sir Eric Phipps wird also Berlin in wenigen Monaten verlassen und den Pariser Botschaftersposten übernehmen.

## Eine Akademie der Ausgebürgerten

16. Berlin, 2. Februar

Wenn die Emigranteliteraten — so schreibt das Kampfblatt der Hitler-Jugend, die „HJ“, in seiner neuesten Nummer — einen Begräbnis- und Sterbefällenverein gründen würden, so wäre das von uns noch zu ertragen. Aber daß ihre Unerschämtheit so weit geht, eine „Deutsche Akademie für Kunst und Wissenschaft“ zu gründen, geht und denn doch über die Gattung. Zweck und Ziel dieser „Deutschen“ Akademie ist es, „deutschen Künstlern und Wissenschaftlern, die das Reich verlassen haben, zu helfen, ihre Arbeit hier fortzusetzen. Zwecks Verleihung von Stipendien ist im Rahmen der Akademie ein „europäischer Senat“ von Deutschen gegründet worden, die eine Rolle auf dem Felde der Kunst und Wissenschaft spielen und als Treuhänder für ihre weniger vom Glück begünstigten Kollegen dienen sollen. Thomas Mann, der berühmte Schriftsteller, wurde zum Präsidenten dieses Senats gewählt. Weiter heißt es in der Emigrantepresse: „Mit ihm wurden als Direktoren gewählt: Dr. Heinrich Mann, Professor bei Valentin, Professor Max Reinhardt, Bronislaw Huberman, Ernst Toch, Otto Klemperer, Arnold Schönberg, Professor Emil Bederer, Von Feuchtwanger (der nach den neuesten Meldungen zum Hofdichter Moskau ernannt wurde), Franz Werfel, Stefan Zweig, Ernst Zoller, Professor Sigmund Freud, Dr. Georg Dänzig, Professor Melchior Palch, Dr. Rudolf Olden und Bruno Frank.“

Also alle vorhanden! Samt und sonders Ausgebürgerte! Oder mindestens Ausbürgerungs-Würdige. Und diese Akademie der Ausgebürgerten wird im Ausland versuchen, deutsche Kultur zu repräsentieren! Wie lange — wird man ihnen glauben?

### „Die Partei im Kampf für Deutschland“

Eine Sonderaktion der Presse der NSDAP

× Berlin, 2. Februar.

Eine journalistische Sonderaktion der Parteipresse, die unter dem Leitgedanken „Die Partei im Kampf für Deutschland“ steht, wird vom Reichspropagandaminister der NSDAP, Dr. Otto Dietrich, mit einem Aufruf eingeleitet, in dem es u. a. heißt: „Wer eine Zeit verleben will, muß ihre inneren Gehebe kennen. Wer die Leistungen, die das deutsche Volk in den vergangenen vier Jahren der Welt gezeigt hat, in ihrer ganzen Bedeutung erfassen will, muß die nationalsozialistische Partei und das Gehebe ihres Handbuchs kennen. In der Partei verkörpert sich der Wille des Volkes. Sie ist die politische Schule der Nation. Vier Jahre sind vergangen, seit die Partei die großen Aufgaben im deutschen Volk und für das deutsche Volk übernommen hat. Und in diesen vier Jahren ist die Partei mit ihrer Aufgabe gewachsen. Wie umfassend, wie lebendig, aber auch wie interessant dieses Wirken der Partei heute ist, das wollen die Journalisten der Parteipresse in diesen Wochen allen deutschen Volksgenossen zeigen. Die Partei ist für das Volk da und das Volk soll wissen, was innerhalb der Partei geleistet wird. Das deutsche Volk einen tiefen Blick tun lassen in die tadelnswürdige tägliche Arbeit der Partei, das ist der Zweck und Leitgedanke der journalistischen Sonderaktion „Die Partei im Kampf für Deutschland!“

### Valentin verteidigt Belgiens Note

Paris, 2. Februar.

Nach einer Meldung des marxistischen „Populaire“ hat sich der belgische Außenminister Spaak mit dem Beauftragten der spanischen Bolschewisten del Bazo in St. Quentin dahin geeinigt, daß die spanischen Bolschewisten für den ernannten belgischen Diplomaten de Vorchgrave einen „Schadenersatz“ von einer Million leisten unter der Voraussetzung, daß die Angelegenheit dem Internationalen Schiedsgericht überwiesen wird.

„Populaire“ gibt dazu einen ausführlichen Kommentar. Danach hätte de Vorchgrave keine diplomatischen Aufgaben zu erfüllen gehabt, weshalb die spanischen Bolschewisten die Schadenersatzansprüche Belgiens eigentlich hätten ablehnen können. Trotzdem seien sie „so edel und verständlich“, ihn zu bezahlen. Warum, verriet folgende Sätze: „Del Bazo ist sich darüber klar gewesen, daß, wenn man den Forderungen der belgischen Regierung nicht nachgeben würde, diese in eine sehr heisse Lage gebracht worden wäre. Eine belgische Ministerkrise hätte daraus entstehen können mit den schwersten Rückwirkungen auf das demokratische Regime in Belgien. Dies hat del Bazo nicht gewollt, denn er hat für die belgische sozialdemokratische Bruderpartei keine schweren politischen Störungen hervorrufen wollen, die nur dem Regime den Weg zur Nacht geöffnet hätten.“

Welcher Staatsmann sagte kürzlich, daß die Demokratie ein sicheres Bollwerk gegen den Bolschewismus sei? Hoffentlich liest er den Pariser „Populaire“.

### Emil Jannings in Rom eingetroffen

in Rom, 2. Februar

Staatschauspieler Emil Jannings ist gestern nachmittag mit dem D-Jug Berlin-Rom in Begleitung seiner Gattin Gussy Hoff, seiner Tochter, des Produktionsleiters der Lobis, sowie des Regisseurs Veit Harlan in Rom eingetroffen, um in den nächsten Tagen in Pompeji die Aufnahmen zu seinem neuesten Film „Herrscher“ abzuschließen. Auf dem Bahnhof hatten sich Vertreter der deutschen Botschaft beim Quirinal, des italienischen Propagandaministeriums und außerdem zahlreiche Pressevertreter und Photographen eingefunden, um Jannings zu begrüßen.

### 11 Verletzte bei Mutekasunoluit

Sofia, 2. Februar

Ein mit 11 Personen besetzter Omnibus stürzte infolge vereister Straßen bei Ruzdili (Wulgarien) in eine Schlucht, wobei sämtliche Insassen schwer verletzt wurden. Sechs derselben saßen mit dem Leben davonkommen.

### Brennendes Bolschewisten Schiff

Paris, 2. Februar.

Im Marsseiler Hafen ist das spanische Bolschewisten Schiff „Kavarre“ mit Lebensmitteln und Sanitätsmaterial für die spanischen Bolschewisten an Bord in Brand geraten. Man vermutet Brandlegung.

## Politische Kurznachrichten

„Berchtholdsdorf in OS.“

Der Oberpräsident von Schlesien hat die Ortschaft Strehlinow unweit des Annaberges in Berchtholdsdorf umbenannt nach dem Oberführer J. B. der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg Hermann Berchthold, der durch die Erklärung dieses Ortes aus eigener Initiative am 21. Juni 1921 die Errichtung des Annaberges einleitete. Später war Berchthold, der seit 1920 der NSDAP angehört, SA-Beigabeführer in Württemberg und Schlesien.

### Steuerrückstände sinken

Die wirtschaftliche Aufbauseite der nationalsozialistischen Staatsführung wird auch gekennzeichnet durch die Rückgang der Steuerrückstände, der bei den Reichsteuern seit dem 1. Oktober 1932 bis Mai 1936 von 96 v. H. (von 750 Millionen auf 475 Millionen), bei den Landessteuern ebenfalls 96 v. H. (von 190 auf 84 Mill.) beträgt.

### Ehrenauschuss für die Internationale Ausstellung in Paris 1937

Unter dem Protektorat des französischen Botschafters Francois-Poncet hat sich in Berlin ein Ehrenauschuss gebildet, dessen Präsidium der Vorkomitee der Deutsch-französischen Gesellschaft e. V., Prof. Dr. von Arnim, gemeinsam mit G. Bauret, Präsident des Vereins der ausländischen Presse in Berlin, Ministerialdirektor Kuppel, Reichskommissar für die Internationale Ausstellung in Paris, und Prof. Dr. Grimm (Eisen), übernommen hat.

### Blutige Streikunruhen

Flint (Michigan), 2. Februar

In der Chevrolet-Fabrik der General Motors-Werke kam es zu blutigen Unruhen, als mehrere hundert Ausgebürgerte, die vorher eine Gewerkschaftsversammlung besucht hatten, einen Streikteil beginnen wollten. Zehn Ausgebürgerte und mehrere Fabrikpolizisten wurden durch Wurfgeschosse verletzt. Unter den Angreifern befanden sich viele Weiber, die offenbar durch die Besetzung aufgehetzt waren und sich zu einer „Frauenbrigade“ zusammengesetzt hatten, was sie durch rote Mützen und rote Kleider zum Ausdruck bringen wollten. Sie schlugen die Fabrikarbeiter ein und warfen Gasbomben in die Fabrik. Der Angriff konnte aufgehalten werden, als Polizeiverstärkungen eintrafen.

Die Streiklage hat sich weiter zuspitzt. Bei Beginn der Rasttag gelang es den Ausgebürgerten, noch zwei Chevroletfabriken durch einen Streikteil zu belegen. Der Gouverneur hat eingegriffen und ein Regiment Nationalgarde in Stärke von 1200 Mann herbeigeholt, die in feldmarchmäßiger Ausrüstung mit angepflanztem Bajonett und unter Bereitstellung von Tränengaspatronen die Fabriken besetzt haben. Die Besetzung beschränkt sich vorerst auf die Absperrung des Fabrikgeländes, ohne daß ein Versuch gemacht wird, die Streikenden zu entfernen.

In dem von der Nationalgarde besetzten Gebiet wurden am Dienstag noch drei Werke der General Motors Co. von sogenannten Streikteilern besetzt gehalten. Der Kommandant der Nationalgarde gab bekannt, daß er die Mannschaften angewiesen habe, auf keinen Fall mehr Lebensmitteltransporte der Gewerkschaften für die Streikenden in den Fabriken, die sich weigern, die Arbeitsräume zu verlassen, durchzulassen.

Die Lage scheint weiter sehr ernst. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung wurden weitere Nationalgardisten in das Streikgebiet entsandt. Bisher sind über 300 Mann eingekerkert.

## Toni Zaggler

Verfasser  
Hans Kraft

Verbreitungsrecht durch Verlagsgesellschaft Lang, München

52. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

„Ja, ja, mitnehmen, mitnehmen tu ich. Grad mit Heiß! Meine Verwandten warten so schon drauf, bis ich ablege. Die werden schauen! Keinen Pfennig kriegen von mir. Ich laß mir mein' Satz mit lauter Silberflüßel schlagen. Wird ein hartes Liegen sein drin. Aber die Wärmer kommen net so leicht ran an mich.“

Er laßt leise und seine wimperlosen Augen kniepen sich zu einem ganz kleinen Spalt zusammen.

Der Brandl greift nach seinem Hut.

„Den Weg hätt ich mir sparen können. Den hat der Geizhansel.“

Krachend schlägt er die Türe hinter sich zu und geht mit langen Schritten Entsbach zu. Bei weitem nicht mehr so sicher tritt er beim Bürgermeister ein.

Der Bürgermeister verhandelt soeben mit einem kleinen, biden Herrn. Es ist ein Fremder, den der Brandl nicht kennt.

Der Gemeindevorstand wendet sich sofort an den Brandl.

„Was willst du, Brandl?“

Der macht eine abwehrende Handbewegung. „Ich kann warten“, sagt er, setzt sich auf eine kleine Bank in der Ecke und wartet, bis der Bürgermeister mit dem kleinen Biden — es ist der Direktor einer Zirkustruppe — fertig ist.

„Also, Brandl, was hast du für einen Schmerz?“ fragt jetzt der Bürgermeister.

„Wegen der Hub komm ich. Du wolltest doch den Wald einmal. Heut is er mir feil. Was gibst du dafür?“

„Nimmer die Hälfte, was ich damals dafür bezahlt hätt.“

„Hoho, Bürgermeister, warum denn auf einmal?“

„Weil 's Holz nix mehr wert is!“

„Du kannst aber net verlangen, daß ich um einen Pappstiel den schönen Wald hergib.“

„Verlang ich auch net. Du kannst ja warten, bis das Holz wieder steigt. Bei dir is ja net so, daß du auf das Geld angewiesen wärs.“

Der Brandl spürt den leisen Spott in dieser Rede und das Blut fährt ihm in die Stirne. Aber er beherrscht sich und sagt:

„Gott sei Dank, daß ich net angewiesen bin drauf. Ich kann leicht warten, bis ich mehr krieg dafür. Nix für ungut, daß ich dich aus'halten hab.“

„Hast mich net auf'halten, Brandl. Ein Bürgermeister muß allweil da sein.“

„Also, pläat dich!“

„Pläat dich Gott, Brandl!“

Aufrecht und stolz verläßt der Brandl die Kanzlei. Aber draußen ist ihm plötzlich zumute, als sei ihm Blei in alle Glieder gefahren. Den Kopf gesenkt, geht er gedankenschwer seines Wegs und hebt erst den Kopf, als er am Gasthaus zur Post vorbeigeht. Einen Augenblick überlegt der Brandl, dann betritt er die Wirtskube. Und er, der eigentlich nie ein Trinker gewesen ist, bleibt sitzen bis in die späte Nacht. Der Wirt und sein Hausknecht müssen ihn noch Hause bringen.

### Und nun auch noch Mglord!

Der andere Morgen kündigt schlechtes Wetter. Graf Bruggstein sieht unter der Hütte und schaut sich den Himmel an.

„Was meinst du, Toni? Wird das Wetter noch halten bis morgen?“

Toni schüttelt den Kopf.

„Die Sonn scheint mir zu wässrig. Veldt regnet es am Nachmittag schon. Und wenn Sie den Samstag wollen, dann müssen wir gleich aufbrechen.“

„Ich wollte aber jetzt ins Tal. Vermutlich wird Jutta heute ankommen. Ach was! Das Mühl lauft mir nicht davon, aber der Bod könnte bis morgen in ein anderes Revier wechseln. Komm, Toni!“

Sie steigen in den Kahn und rudern über den See.

Der Stier Mglord steht bei den drei Kiefern und schaut den Ankommenden entgegen.

Toni besetzt den Kahn, nimmt sein Gewehr und geht weiter. Der Graf bleibt noch einen Augenblick stehen und klopf dem Stier an den Hals. Unbeweglich steht der Wulle und Graf Bruggstein merkt es nicht, wie ein böser, lächerlicher Glanz in seine Augen tritt. Auf einmal senkt der Stier den Kopf, macht einen kurzen Stoß mit dem Horn gegen die Brust des Grafen.

Der Anprall ist so heftig, daß Graf Bruggstein gegen eine Kiefer taumelt, die Hand auf's Herz gepreßt. Es ist ein wahnwitziger Schmerz und er muß flüchtig die Augen schließen.

Der Stier aber weicht ein paar Schritte zurück. Hörner, Stierne senken sich, heißer Atem raucht aus den Nüstern. Ein heißeres Gebrüll und Mglord geht zum Angriff auf den Menschen, der dort mit geschlossenen Augen an der Kiefer lehnt.

Da kracht ein Schuß.

Toni hat sich zufällig umgedreht und die Gefahr erkannt.

Der Wulle torzelt benommen hin und her, dann knicken ihm die Vorderfüße ein und der schwere Körper sackt zusammen.

Toni ist schon bei seinem Herrn.

„Was ist denn passiert, Herr Graf? So reden S' doch. Haben Sie Schmerzen?“

Es scheint, als ob der Graf nicht antworten könnte. Er beißt die Zähne zusammen und starrt auf den toten Stier.

„So ein Vieß“, sagt er dann plötzlich. „Hab ihn nur ein wenig getraut und gibt mir dafür einen Stoß, daß ich gemeint hab, den ganzen Atem nimmst mir weg.“

Er entblößt die linke Brustseite. Aber da ist nichts zu sehen. Dann hebt er die Augen zu Toni.

„Das war Hülse in höchster Not. Ich danke dir, Toni.“

(Fortsetzung folgt.)



Schwäbische Chronik

Rektor i. W. Karl Fahrbach aus Gai- gen, Kreis Heilbronn, dürfte in geistiger und körperlicher Hinsicht seinen 76. Geburtstag be- gehen. Er ist in Heilbronn geboren und 27 Jahre lang, davon die letzten sechs Jahre Schulvorstand, in Gaiingen tätig gewesen.

Auf dem Remlinger Bahnhof wurde am Mon- tag der verheiratete Rangiermeister Theodor Oberbierler von Remling in Ausübung seines Dienstes von einem durchfahrenden Schnell- zug erfaßt und so schwer verletzt, daß er diesen Verletzungen kurz darauf erlag.

Im Schlachthaus in Albstadt bei Geislin- gen fiel ein 25jähriger Metzgergehilfe in das Spaltbett und zog sich eine tiefe Wunde mit Schlagverletzung zu.

Der oder die Täter, die zur Zeit der Unruhen im Kreis Geislingen treiben, haben neue Einbruchsdiebstähle begangen, so im Albstadt im Endbacher Tal und in einer Metz- gerei in Albstadt. Gemeldet wurde dreimal in der Turnhalle in Albstadt, wobei sogar Holz von der Bühne geholt und eingeheißt wurde. Auch der Turnhalle in Bad Neerkingen wurde ein Be- such abgefaßt.

Der Bauer Laver Kante von Ditlebach, Kr. Schwangau, führte vom Garbenboden auf die Tenne und erlitt einen Schädelbruch. Der Bruchstücke wurde in das Krankenhaus Sch- wangen verbracht.

Das dreijährige Schindler der Scheune Otto Metzger von Reichendach, Kr. Göttingen, fiel rüchlings in einen auf dem Strohdach liegenden Rabel heißen Wassers und ward an den erlittenen Verbrühungen.

Die Tabakladushöfen in Auldingen, Kr. Remmberg, hielten eine Besprechung zwecks Er- stellung einer Wiege- und Trocken- halle ab. Einstimmig wurde beschlossen, daß die Hallen noch vor dem Herbst erstellt werden.

Schon seit vielen Wochen ist die Spanisch- Deutsche Spielbahn unterwegs und begeistert die Volksgenossen immer wieder aufs neue mit ihren Tüngen und Wiedern. Durch die KZ-Gemeinschaft 'Kraft durch Freude' war es gelungen, die Spiel- bahn auch nach Wabblingen zu verpflanzen, wo sie einen großen Erfolg hatte.

Der 60 Jahre alte Landwirt und Zimmermann Michael Heer von Walschensuren, Kreis Heilbronn, stürzte, als er am Abend die Treppe in seinem Haus hinunterging, die letzten Stufen hinab und fiel so unglücklich auf, daß er dem Ver- ständnis ins Bett getragen werden mußte. Der Ver- letzter wurde nach wenigen Stunden, Er hinterläßt eine Frau und sieben Kinder.

Geislingen, Kr. Heilbronn, 2. Febr. (Wenn der Viehhaber im Haus ist...) In der Nacht wurden die Einwohner durch un- gewöhnlichen Lärm aus dem Schlaf geweckt. Die Ehefrau eines Bürgers und deren Liebhaber, der seit geraumer Zeit dort wohnt, warfen den Chemann über die Stalltür hinab, so daß er mit schweren Verletzungen ins Kranken- haus nach Heilbronn verbracht werden mußte. Die Ehefrau flüchtete, der Liebhaber aber wurde von 'sanften' Händen angefaßt und in polizeiliches Gewahrsam genommen.

Ludwigsburg, 2. Febr. (16 Meter ab- gesürzt.) Im Kreiskrankenhaus Kard der 34 Jahre alte verheiratete Elektronon- teur Hermann Wendel von Bocking, der tags zuvor einem bedauerlichen Berufs- unfall zum Opfer gefallen war, Wendel war im Auftrag seiner Heilbader Firma auf einem Hause der Oberholzerstraße mit dem Einziehen von elektrischen Leitungsdrahten beschäftigt. Beim Ziehen der Drähte brach der Gurt, mit dem Wendel sich fest- geschnallt hatte, und so stürzte der Mann über das Dach und eine Veranda etwa 16 Meter tief auf den gestorenen Erd- boden herab.

Weipershofen, Kr. Crailsheim, 2. Febr. (Eine Schrapnellkugel 20 Jahre im Körper.) Dem Landwirt Georg Trumpp wurde im Krankenhaus Crails- heim durch Operation eine Schrapnell- kugel aus dem Schenkelknochen ent- fernt, nachdem diese schon mehr als 20 Jahre dort eingewachsen war. Trumpp hatte in den letzten Jahren viel Schmerzen auszuhalten und seine Arbeitsfähigkeit war immer mehr beeinträchtigt.

Weingarten, 2. Febr. (Vom Falschling in den Tod.) In der Nacht auf Montag ereignete sich auf der Reichstraße Weingarten-Walensfurt ein schwerer Verkehrsun- fall. Dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. Der 21jährige Walter Bächle aus Weingarten befand sich mit einem Radel auf dem Heimweg von einer Faschingsver- anstaltung in Walensfurt. Die beiden gingen ganz links auf der Fahrbahn, unmittelbar neben dem Gehweg und bemerkten nicht, daß ihnen ein Personenkraftwagen in mäßigem Tempo entgegenkam. Der Kraftwagenfahrer hatte sein Fahrzeug wegen eines anderen Kraftfahrzeuges abgebremst und sah daher die beiden Fußgänger in seiner Fahrbahn zu spät. Beide wurden vom Auto erfaßt und in Boden geschleudert. Das Mädchen erlitt nur unbedeutende Verletzungen, ihr Begleiter trug jedoch so schwere Kopfver- letzungen davon, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Die Fahndung nach dem flüchtigen Mörder

Der Täter während der Nacht zweimal gestellt, aber wieder entflohen

Stuttgart, 2. Februar.

Die Suche nach dem gestern flüchtig ge- gangenen vierfachen Mörder Josef Schä- fer wurde, wie das LRA auf Anfrage von zuständiger Seite erfährt, während der Nacht zum Dienstag und im Laufe des Dienstags planmäßig fortgesetzt. Ein großes Aufgebot von SA, SE, KSKA und von etwa 300 Arbeitsdienstmannern hat die Wälder und das Gebiet um Oberndorf vollkommen ab- geriegelt. Zweimal, und zwar am Montag- abend gegen 1/11 Uhr und am Dienstag früh 5 Uhr, konnte der Täter gestellt werden. Dem raffinierten Burtschen gelang es jedoch auch in diesen Fällen, im Schutze der Dunkelheit und im Nebel aufs neue zu flüchten.

Mit Sicherheit steht also fest, daß sich der Verbrecher noch in der näheren oder weiteren Umgebung Oberndorfs aufhält und besonders tagsüber in dichten Wäldungen oder etwaigen Höhlen sich verstecken wird. Die Fah- ndungsaktion geht weiter. Eine Reihe von Polizeihundstaben aus Stuttgart sind eingesetzt und es ist damit zu rechnen, daß der Mörder in Wälder wieder dingfest gemacht werden kann. Das Forstschutzpersonal, die Jäger und Jagd- pächter der Umgebung werden besonders auf- gefordert, bei der Fahndung nach dem flüchtigen Täter mitzuwirken, da gerade ihnen etwaige Schlupfwinkel und Verstecke am besten bekannt sein werden.

Im übrigen bestätigt sich, daß eines der Opfer des Schußfalls, die 1915 in Giengen a. Br. geborene Luise Spieß, an dem von dem Mörder bezichtigten Wald auf- gefunden worden ist. Die Leiche war eben- falls zerstückelt, der Schädel der Unglück- lichen genau so zertrümmert, wie bei dem bestialisch hingemordeten Franz Kottschu aus Mitteltal und vermutlich auch bei den zwei weiteren Opfern des Schwerkverbrechens.

Beförderungen in der SA-Gruppe Südwest

Stuttgart, 3. Februar.

Aus Anlaß des 30. Januar, des 4. Jahres- tags der deutschen Revolution, wurden in der SA-Gruppe Südwest zu Standar- tenführern befördert: Der Adjutant der SA-Gruppe Südwest, Obersturmbannführer Otto Frank, der Führer der Reiterein- heiten der SA-Gruppe Südwest, Oberstur- bannführer Fritz Kauffer. Zum Ober- führer wurde befördert der 3.-B.-Führ- er der Brigade 55, Standartenführer Wil- helm Greß. In die SA wieder aufgenom- men wurden die 3.-B.-Führer der Standarte 121, im Rang von Sturmbannführern, der Kreisleiter von Schwangen R. Dille und der Kreisleiter von Kallm Kling. Zum Stan- dartenführer wurde befördert der Führ- er der SA, Obersturmbannführer Chris- tian R. H. zum Sturmbannführer der 3.-B.-Führer der Reserve-Standardte 125, der Oberbürgermeister der Stadt Heilbronn, Dr. Dederer.

Schwäbischer Dichterpreis 1937

Stuttgart, 2. Februar.

Die Bedingungen für eine Teilnahme an Schwäbischen Dichterpreis 1937 des württembergischen Kultministers sind die folgenden:

- 1. Bewerberberechtigt sind in Württemberg geborene oder ansässige Dichter und Dichterrinnen mit ihren Werken (Romane, Novellen, Erzählun- gen, dramatische Werke, Gedichte u. a.), die in der Zeit vom 1. September 1936 bis 31. Juli 1937 erschienen sind oder erscheinen. Als erschienen gel-

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 2. Februar

Kauftrieb: 48 Ochsen, 196 Bullen, 185 Kühe, 84 Färsen, 952 Kälber, 1832 Schweine.

Table with columns for animal types (Ochsen, Kühe, Färsen, Bullen, Schweine) and their respective prices in Reichsmark (RM).

Bei obigen Viehpreisen handelt es sich um Marktpreise einschließlich Transportkosten, Schwund, Händlerprovision; demzufolge müssen die Endpreise unter den Marktpreisen liegen.

Marktverkauf: Großvieh außer e, und d-Zieren, zugereit, Schlachtkühe über 1000, Kälber mäßig beläst, Schweine zugereit, Stuttgarter Fleischmarkt, Preise: Ochsenfleisch a) 75-78, Bullenfleisch a) 72-75; Kuhfleisch a) 72-75, b) 60-63; Färsenfleisch a) 75 bis 78; Kalbfleisch a) 98-101, b) 88-95; Schweinefleisch b) 73; Hammelfleisch b) 86-90, d) 70-78

ten Werke, die in Buchform veröffentlicht sind, dramatische Werke auch dann, wenn sie bis 31. Juli aufgeführt worden sind. Werke, die vor dem 1. September 1936 in der Presse vorabge- druckt oder sonst veröffentlicht worden sind, kön- nen nicht berücksichtigt werden.

2. Bei der Einlieferung der Werke genügt Vor- lage in Maschinenschrift; bis spätestens 31. Juli müssen sie jedoch erschienen sein.

3. Der letzte Zeitpunkt für die Einlieferung ist der 31. Juli. Die Werke sind beim Württ. Kult- ministerium, Stuttgart-M, Kgenbergstraße 14, ein- zureichen.

4. Ein Werk, das bereits anderweitig ange- zeichnet ist, wird nicht zugelassen.

5. Die Entscheidung über die Preiszuteilung trifft der Kultminister nach Anhörung eines Preisgerichts.

6. Die Zusammenfassung des Preisgerichts und den Zeitpunkt seines Zusammentritts bestimmt der Kultminister.

7. Der Preis beträgt 3000 RM. Er wird wie bisher am Geburtstag unseres größten schwäb- ischen Dichters Friedrich Schiller, dem 10. Novem- ber, nach näherer Anordnung des Kultministers verliehen.

8. Wird keines der eingelangten Werke des Preises von 3000 RM für würdig befunden, so behält der Kultminister sich eine andere Preis- zuteilung oder eine andere Verwendung des Be- trages vor.

Der vierte Tausendertler

Heilbronn, 2. Februar.

Am Montag hatte eine alte Frau aus Heilbronn, die nach Heilbronn gekommen war, das große Glück, den vierten Tausen- dertler bei der WSW-Lotterie zu ziehen.

Epileptikerin fällt ins Schaufenster

Schramberg, 2. Februar.

In Schramberg erlitt eine etwa 60 Jahre alte Frau, als sie zum Einkaufen gehen wollte, einen epileptischen Anfall. Sie stürzte so un- glücklich, daß sie in das große Schaufenster eines Lebensmittelgeschäftes fiel. Dabei zog sich die Frau zahlreiche Schnittwunden am Hals und im Gesicht zu, so daß sie blutüberströmt ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Ein Omnibus kam aus der Fahrbahn

Ein Toter und ein Schwerverletzter

Albigen, Kr. Spaichingen, 2. Febr. Ein Arbeiteromnibus von Albstadt, der täglich mit Arbeitern der Firma Höpner-Trossingen besetzt, hier durchfährt, kam in einer Kurve infolge der Glätte aus seiner Fahr- bahn, geriet auf einen Hof und kam erst an der Hauswand eines Bauernhauses zum Stehen. Beim Aussteigen rief der Wagen zwei hiesige junge Arbeiter, die mit ihren Fahr- rädern auf dem Weg zu ihrer Arbeitsstätte waren, mit sich, wobei der ältere von ihnen, Jakob Haller, schwer verletzt wurde, während der jüngere, sein Beiler Erwin Hal- ler, infolge der kritischen Verletzungen inner- halb weniger Minuten starb. Der Schwere- verletzte befindet sich im Krankenhaus in Spaichingen.

Drei Todesopfer eines Gasunglücks

Mühlhausen (Thüringen), 2. Februar.

In der Nacht zum Dienstag brach in der Wohnfrieder Straße aus bisher noch un- geklärter Ursache das Hauptrohr einer Gas- leitung. Das austretende Gas drang in drei Wohnhäuser. Als sich am Morgen bei einigen Bewohnern Ver- giftungserscheinungen einstellten, wurden so- fort alle zuständigen Stellen benachrichtigt. Rettungsmänner drangen in das eine der betroffenen Häuser ein und fanden dort drei Personen schwer gasvergiftet auf. Wieder- belebungsbefunde waren er- folglos; eine vierte Person wurde in be- denklichem Zustand ins Krankenhaus ge- bracht.



Raubmörder Schäfer

Sonntagsruffahrtarten über Rastmahl

Stuttgart, 2. Februar.

Aus Anlaß von Sonntagsveranstaltungen wer- den heute außerordentliche Sonntagsruffahrt- arten in folgendem Umfang ausgeschrieben werden: nach Kalen am 9. Februar von allen Bahnhöfen zwischen Kalen und Pfammloch, Geis- heim, Giengen (Dreng), Schorndorf, Walschensuren und Heubach nach München vom 6. bis 9. Februar von den Bahnhöfen Kalen, Göttingen, Geislingen (Steige), Göttingen, Wödingen, Stuttgart Hbf., Stgt.-Bad Cannstatt, Eßern, Tübingen Hbf. und Ulm, nach Kottentburg (Nekar) am 7. und 8. Februar von allen Bahnhöfen an der Strecke Reutlingen Hbf. - Gorb, nach Kottentburg vom 6. bis 9. Februar von allen Bahnhöfen im Umkreis von 100 Kilometer um Kottentburg und von den Bahnhöfen Stuttgart Hbf. und Stuttgart West, nach Stuttgart am 8. und 9. Februar von allen Bahnhöfen der Reichsbahndirektion Stuttgart im Umkreis von 75 Kilometer um Stuttgart. Ferner gelten die gewöhnlichen Sonntagsruffahrtarten nach Stutt- gart am Samstag, 6. Februar, schon von 6 Uhr an, nach Wiblingen (Schwarzmoos) vom 6. bis 9. Februar von allen Bahnhöfen im Umkreis von 100 Kilometer um Wiblingen. - Die Stel- lungsbauer der Stationen ist verbleiben; nähere Auskunft erteilen die Fahrkartenauskäbe.

Marktberichte

Künftiger Großmarkt für Getreide und Futtermittel Stuttgart vom 2. Februar. In der abgelassenen Verichswoche waren die Zufuhren in Brotgetreide infolge schlechter Wetterverhältnisse ziemlich begrenzt. Für Brau- gerste zeigen einzelne Betriebe noch Deckungs- bedürfnis, doch reichen die erst- sowie zwei- händige Vorräte hierzulande nicht voll aus. Industrie- sowie Futtergerste, ebenso auch Futterhafer, sind schwierig zu beschaffen und die Umsatztätigkeit beschränkte sich auf kleinere vordringliche Zuteilungen. Für Mehl sowie Mählennacherzeugnisse bestehen weiter- hin gute Absatzmöglichkeiten.

Es notierten je 100 Kilogramm frei ver- laden Vollkornmehl: Weizen, württem- bergischer, durchschnittliche Beschaffenheit, 75-77 Rg. Februarerzeugerpreis: R 19 RM, 20.20, 29 10 20.40, 29 14 RM, 20.80, 29 17 RM, 21.10; Roggen, durchschnittliche Beschaffenheit, 69-71 Rg. Februar-Erzeugerpreis R 14 RM, 17.20, R 18 RM, 17.70, R 19 RM, 17.90; Futtergerste, durch- schnittl. Beschaffenheit, 59-60 Rg. Februar- Erzeugerpreis G 7 RM, 16.90, G 8 RM, 17.20; Braugerste entsprechend den Bestim- mungen der Anordnung der Hauptvereini- gung, Futterhafer, durchschnittl. Beschaffen- heit, 44-46 Rg. Februar-Erzeugerpreis G 11 RM, 16.30, G 14 RM, 16.80. Wiefen- heu (lofe) RM, 4.50-5.50, Rleghu (lofe) RM, 6.50-8.50, Stroh (drahtgepreßt) RM, 2.75-3.-.

Mehlnotierung im Gebiet des Getreide- wirtschaftsverbands Württemberg. Preise für 100 Rg. zuzüglich RM. -50 Frachten- ausgleich frei Empfangsstation. Weizen- mehl (Type 405-1100) mit einer Weimischung von 20 Prozent Armen oder amtlich anerkanntem Ackerweizen RM, 1.25 per 100 Rg. Aufschlag, mit einer Weimischung von 10 Prozent leberreichen Auslandweizen RM, 1.50 per 100 Rg. Aufschlag. Weizen- Kerne RM, 3.50 per 100 Rg. Aufschlag auf die jeweilige Type. Weizenmehl Basis- Type 812 Februarpreis R 8 RM, 23.50, R 10 RM, 29.-, R 14 RM, 29.25, R 17 RM, 29.25; Roggenmehl Basis-Type 997, Rb 15. August 1936 R 14 RM, 22.70, R 18 RM, 23.30, R 19 RM, 23.50; Kleiegrund- preise ab Mühle einschl. End, Weizenkleie ab 15. Sept. 1936; R 8 RM, 9.95, R 10 RM, 10.10, R 14 RM, 10.30, R 17 RM, 10.45; Roggenkleie ab 15. Aug. 1936 R 14 RM, 10.10, R 18 RM, 10.40, R 19 RM, 10.50. Weizen- und Roggen-Futtermehl je- weils bis zu RM, 2.50 per 100 Rg. teurer als Kleie. Für alle Geschäfte sind die Be- dingungen des Reichsmehlgesetzes maß- gebend.



# Aus dem Heimatgebiet

## Freihjahrsgefellensprüfungen 1937

Wie aus der Zeitschrift „Das Württembergische Handwerk“ zu entnehmen ist, hat die Handwerkskammer Reutlingen ein Ausschreiben wegen der Anmeldung zur Gefellensprüfung ergeben lassen. Für diejenigen Lehrlinge, die zur Lehrlingsrolle der Handwerkskammer ordnungsmäßig angemeldet sind, ist dem Lehrherrn das Anmeldeformular zuge-

gangen. Anmeldetermin ist der 15. Februar 1937. Unsere an der Sache interessierten Leser machen wir darauf aufmerksam.

## Wir essen zuviel Fett!

Ernährung dient auch der Gesundheit  
Der Zeitungsdienst des Reichsnährstandes behandelt in einem Aufsatz den Fettverzehr, wie er volkswirtschaftlich und gesundheitlich zu rechtfertigen ist. Dabei wird darauf hingewiesen, daß die Ansprüche in der Ernährung einst weit bescheidener waren und sich vor allem nur der Erzeugnisse des Landes bedienten. Das ist vor allem nach dem Kriege völlig anders geworden. Aber heute muß in erster Linie der Fettverzehr doch etwas eingeschränkt werden. Unser Boden liefert die für unseren Körper unentbehrlichen Nährwerte pflanzlicher Erzeugnisse sehr reichlich. Und unseren Bedarf an Fett könnten wir weitgehend decken, so fährt der Zeitungsdienst des Reichsnährstandes fort, wenn wir uns mit einem gesundheitlich sogar nur zuträglichen Mindestverzehr an Fett bescheiden würden. Bekanntlich essen wir heute 25 v. H. mehr Fett als in den Vorkriegsjahren. Der Zeitungsdienst nennt dies eine fast übertriebene Vorliebe für das Fett und unterstreicht die volkswirtschaftliche Forderung, den Fettverzehr auf ein richtiges Maß einzuschränken und so den Erzeugungsmöglichkeiten unseres eigenen Bodens Rechnung zu tragen und das wird auch unserer Gesundheit nützen!

## Der Reiter im Morgenrot

Der Reiter im Morgenrot — die Lärplafette für Februar — ist ein Symbol für die Kampffront des deutschen Volkes im Reichen des großen sozialen Kampfes. Ein kleiner Beitrag dazu ist sein Erwerb der Monatsplafette des WSW. Darum ergeht an alle Schwaben der Ruf, sich hier nicht auszuschließen. Im Monat Februar hat jedermann in Stadt und Land an seiner Haus- oder Wohnungstür die Monatsplafette des WSW 1936/37 — den Reiter im Morgenrot.

## Alle Kräfte für den Aufbau!

Berufsfürsorge in der Unfallversicherung  
Durch die Bemühungen des Sozialamtes im Zentralbüro der DAF können Volksgenossen, die durch Unfall oder Berufskrankheit teilweise erwerbsbeschränkt wurden, nach entsprechender Umschulung aus Mitteln der Unfallversicherung einer geeigneten Beschäftigung zugelassen werden. Damit ist die Berufsfürsorge in der Unfallversicherung wesentlich ausgestaltet worden. Die Betroffenen haben so die Gelegenheit, sich wiederum einen eigenen Verdienst zu schaffen. Damit können aber auch um so mehr alle Kräfte unseres Volkes zum Aufbau nutzbar gemacht werden.

## Kleeblätter aus Bernstein

Die Kleeblätter aus Bernstein werden am 6. und 7. Februar von Millionen Volksgenossen im ganzen Reich getragen werden. In monatelanger Arbeit haben 400 Frauen und Mädel aus Rohbernstein blanke Eisenblätter und vierblättrigen Glücksklee geschnitten, geschliffen, gebohrt und poliert. Mehr als 1000 ostpreussische Familien haben aus diesen Streifen Brot bekommen. Nun soll durch den Verkauf dieser Bernsteinkleeblätter wiederum für Millionen Brot gegeben werden. NSKB, Ruffhäuserbund, Luftschiffbund, Luftpostverband und NSDAP legen sich in der 5. Reichsstraßensammlung ein im Kampf gegen Hunger und Kälte.

## In SS-Uniform zur Konfirmation

Die Gebietsführung der Hitler-Jugend gibt bekannt: Wie in den letzten Jahren können die Konfirmanden auch in diesem Jahre wiederum in Uniform zur Konfirmation gehen. Bimpe, die nach der Konfirmation sofort vom Jungvolk in die Hitler-Jugend überwiesen werden, dürfen bereits an der Konfirmation den vorführerfähigen SS-Dienstanzug tragen, müssen aber bis zu ihrer offiziellen Eingliederung ihren Dienst im NS-Dienstanzug machen.

Jetzt kommt die Zeit, wo sich schon viele Eltern Gedanken und Sorgen machen, welchen Anzug sie ihren Jungen kaufen sollen. Viele von ihnen werden diese Anordnung der zuständigen SS-Führung begreifen und von der gegebenen Möglichkeit Gebrauch machen.

## Leist die Reichsschulungsbriefe!

Reichsorganisationsleiter Dr. Seyditz hat folgende Anordnung erlassen: Die Reichsschulungsbriefe sind das einzige amtliche, weitausgehende Schulungsorgan der Partei und der Deutschen Arbeitsfront, für alle Politischen Leiter, sowie die DAF-Walter ist der Bezug der Reichsschulungsbriefe eine selbstverständliche, dienliche Pflicht.

Ohne Ausnahme sollten alle seit 1933 eingetretenen und besonders alle im vergangenen und diesem Jahr in die Partei aufgenommenen Mitglieder der Reichsschulungsbriefe sein. Darüber hinaus muß die restliche Erziehung aller der Volksgenossen angekrebt werden, die Interesse an einer persönlichen Vertiefung der nationalsozialistischen Weltanschauung zeigen, oder in ihrem Tätigkeitsbereich Menschen führen und erziehen wollen.

## Anfängerschulung für WDM und JM.

Vom 31. Januar bis 7. Februar und vom 7. bis 14. Februar laufen zwei Anfängerschulung für WDM und Jungmädel des Obergaues Württemberg (20) auf dem Anleib bei Freundenstadt. Der geringe Vergütungssatz von RM 11.— und die doppelgütige Fahrpreiserstattung, die die Reichsbahn gewährt, werden es vielen Mädeln ermöglichen, daran teilzunehmen. Anmeldungen sind an die Abteilung L. S. des NSDAP-Obergaues (20) Stuttgart, Gortelstraße 14, zu richten.

## Aus der Badstadt Wildbad

Segelflieger. Die Wildbader Segelflieger-Ortsgruppe hat inzwischen ein erweitertes technisches Arbeitsfeld erhalten. Schon deswegen ist die Bergförderung der Verhältnisse zwingend geworden. Sie wird in absehbarer Zeit erfolgen, sodas sie sich arbeitend ausbreiten kann; zur Zeit ist man räumlich noch sehr beschränkt.

Die NS-Frauenfront und Deutsches Frauenwerk hielt vergangenen Mittwoch ihren ersten Württemberg im neuen Jahr im „Schwarzwalddorf“ ab. Die Leiterin der Frauenfront begrüßte alle amorsenden Mitglieder und Gäste aus freundschaftlicher, erhellender aber sogleich das Wort dem Turnvorbund Herrn Fahrbach. Derselbe richtete einen lebhaften Appell an alle Frauen, sich zu einem Turnabend zusammenzuschließen. Derselbe soll wöchentlich einmal stattfinden unter Berücksichtigung der verschiedenen Altersstufen. Im Hinblick auf die vielen Aufgaben, welche gerade von uns Frauen in heutiger Zeit verlangt werden, ist dies eine sehr wertvolle Einrichtung, ja man möchte fast sagen, ein Verjüngungsbrunnen und als solcher freudig zu begrüßen. Können wir doch aus ihm neue Kraft und Fröhlichkeit zu unserer Arbeit schöpfen. Darum auf zum Turnen in die Turnhalle. Nach einer kleinen Pause ergriff Herr Dr. Grunow von hier, der Hauptredner des Abends, das Wort zu seinem Vortrag über „Abwehrmaßnahmen gegen Infektionskrankheiten“. Der Redner schilderte in klaren, eindringlichen Worten an Hand einer Reihe von Beispielen aus eigener Erfahrung seiner Praxis, die unbedingte rechtzeitige Notwendigkeit der Abwehrmaßnahmen zur Verhütung ansteckender Krankheiten. Die Hauptbedingung bei allen Krankheiten ist so-

fort den Arzt zu rufen, welcher sodann die erforderlichen Maßnahmen für Patient und Familie bestimmen wird. Eine begründete Tat unserer Volksgenossen wäre es, wie in früherer Zeit, sich einen Hausarzt zu wählen. In hoch gerade in sehr vielen Fällen das körperliche Leiden eng mit dem seelischen verbunden. Der Hausarzt, bei allen Krankheiten hinzugezogen, wird er der „Freund“ des Hauses und ist somit in die Familienverhältnisse eingeweiht und kann auf diese Weise wohl am besten und segensreichsten Patient und Familie dienen. Mit reichem Beifall dankten die aufmerksamen Zuhörerinnen dem interessanten und lehrreichen Vortrag von Herrn Dr. Grunow. Ein dreifacher Siegheiß auf unseren Führer beschloß den so wertvollen Abend.

## Aus dem Luftkurort Birkenfeld

Die Don-Kosaken singen. Gestern abend gaben die Don-Kosaken auch hier in der Turnhalle ein Konzert. Trotz der kalten Luft war die Halle voll besetzt. Was der Dirigent, Herzog von Leuchterberg, mit seinen 13 Sängern bot, war erstklassig. Mit unaussprechlichen Bewegungen holte er aus dem Chor mit seinem außerordentlichen Stimmmaterial sowohl das stärkste Fortissimo heraus, wie er ihn auch zum feinsten Pianissimo zurückzubringen verstand. Auch als orgelmäßiger Begleiter von Einzelstimmen brachte der Chor seine Wirkungen hervor.

Zuerst hörten wir geistliche Lieder, von denen besonders „Es aufrechte Gott“, das, fügenmäßig ganzgebaut, zu reicher Klangfülle anstimmte, um dann plötzlich abzubrechen, sehr wirkungsvoll war und reichem Beifall fand. Unter den vorgetragenen weltlichen Liedern lauchten wir der schwermütigen Klage der kriegsgefangenen Kosaken. Das heitere Scherzlied der Beamtenschaft mit seinem neckischen „Hi, Hi“ und „Ha, Ha“ fand großen Anklang bei den Zuhörern. Auch das Wolgastleppelied, das Lied des Jamschtschik und das Militärlied der Don-Kosaken begeisterte die Zuhörer, sodas sie jedesmal mit reichem Beifall dankte. — Die Lieder der Don-Kosaken, in denen sich das musikalische Empfinden einer anderen Volkstrasse widerspiegelt, haben uns mit ihrer Eigenart und ihrer vollendeten Wiedergabe mächtig in ihren Bann gezogen.

Höfen a. U. 2. Febr. Auf Einladung des Obst- und Gartenbauvereins erschien am Sonntag nachmittag eine stattliche Anzahl von Obstbaufreunden, um im Muster-Obstgarten Schnitt, Kronenbildung und Pflege der Bäume unter Leitung von Kreisbaumwart Scheerer zu verfolgen. In einer etwa dreistündigen Vorführung konnte jeder Teilnehmer vieles lernen. In der angeschlossenen Zusammenkunft in der „Sonne“ wurden Fragen und Wünsche ausgetauscht. Als Ersatz für die durch Entfernung alter Baumrinnen weggefallenen Sitzgelegenheiten sollen da und dort Ristkästen angebracht werden, die durch den Verein bezogen werden können.

## Die Forschungsstelle Schwaben im Ausland

Eine neue Arbeitsstelle des Deutschen Auslands-Instituts, die jeden Schwaben angeht

Mit Recht trägt Stuttgart den Ehrennamen einer „Stadt des Auslandsdeutschtums“; denn kein anderer Stamm hat so viele Auswanderer gestellt wie der schwäbische. In großen Scharen zogen die schwäbischen Siedler nach den Türkenkriegen auf der Donau nach Osten. Sie kauften um Donau, Theiß und Marosch ein zweites Schwabenland. Unter den russischen Herrschern, besonders unter Katharina II. und unter dem Zaren Alexander I., wanderten viele tausend Schwaben nach Sibirien aus. Einmal zogen in wenigen Wochen 9000 Menschen auf der Donau nach Osten, darunter 6000 Kinder. Diese Schwaben führten in Arabien, am Nordrand des Schwarzen Meeres und in Transkaukasien ein blühendes Siedlungsgebiet. Von 1712 an holte der ungarische Graf Karolji Siedler aus Ober-Schwaben in die Gegend von Großkarol im Sathmarland.

In Amerika haben die Schwaben immer eine besondere Rolle gespielt. Klein im Jahre 1757 wanderten 6000 Württemberger nach Amerika aus, 1759 folgten 22 000 Württemberger und Pfälzer. Von 1756—1861 zogen 200 000 Württemberger nach Nordamerika, im ganzen bis heute über eine halbe Million. Viele unserer Landsleute haben es in Amerika wie auch sonstwo in der Welt zu etwas gebracht. Konrad Weiser aus Großhadach half den Grund zur amerikanischen Freiheit legen; der Kleinbauer und Weinweber Joh. Georg Kapp aus Wiblingen schuf mit seinen Indianer-Kolonien in Pennsylvania und Indiana, die damals von der ganzen Welt bewundert wurden; ein Gmünder, Emanuel Lentz,

malte die berühmtesten Bilder aus der amerikanischen Geschichte; Ludwig Werenwag aus dem Oberamt Tuttlingen baute Brücken und Kanäle, die man als Weltwunder bekannte; ein Reisinger wurde der Herdenkönig von Kalifornien; Erwin Wäg aus Bietigheim war Leibarzt des Kaisers von Japan; Johannes Redmann aus Gerlingen entdeckte den Allmandscharo, und Sigmund Külle aus Gleebronn schuf ein Wörterbuch für 150 afrikanische Sprachen.

In Kanada und Brasilien sitzen die Schwaben zu vielen Tausenden. Ein großes Siedlungsgebiet in Brasilien trägt den Namen Reanwürttemberg. In Chile siedeln die Schwaben um den Manquibue-See, in Niederländisch-Guayana liegt die Schwabensiedlung Albina, in Venezuela sitzen Schwarzwälder, auf dem Kaffeecoastland von Guatemala Rabensburger, und in Kalifornien liegen die muskelfähigen Dörfer der schwäbischen Tempel.

Man hat in neuer Zeit staatsmäßigen Denks, in der man noch nicht an die großväterliche deutsche Blutzusammengehörigkeit dachte, die Verbindung mit den Ausgewanderten aufzugeben, und so sind diese dann oftmals durch die Schuld des Reichsvolkes im fremden Volkstum verfunken. In der Zeit völligen Umbruchs gilt es, alle deutschen Blutsbände zu festigen. So ist jetzt dank der Anregung von Oberbürgermeister Dr. Strülin im Deutschen Auslands-Institut eine „Forschungsstelle Schwaben im Ausland“ (als Abteilung der Hauptstelle für auslandsdeutsche Sippenkunde) geschaffen worden. Diese Stelle, die mit bescheidenen Mitteln

zu arbeiten beginnt und ehrenamtlich von dem Ratsherrn Wäg geleitet wird, will die gesamte schwäbische Auswanderung, die gesamte schwäbische Leistung in der ganzen Welt erforschen. Sie hat in fast allen Kreisen, in vielen Orten, in allen schwäbischen Siedlungsgebieten draußen Vertrauensleute und Mitarbeiter. Sie faßt die da und dort schon vorgeleitete Arbeit aneinander und führt sie planmäßig weiter. Aus einigen Dörfern liegen bereits abgeschlossene Darstellungen der gesamten Auswanderung vor. Da zeigt es sich, daß es keine Familie in unserem Lande gibt, aus der nicht Jüden in die ganze Welt hinausgingen; es zeigt sich, daß viele Dörfer haben, aus denen noch einmal so viele Menschen ausgewandert sind als heute in der betreffenden Dorfgemeinschaft Einwohner leben.

Unschlagbar viel schwäbisches Schicksal und gewaltige Leistung unseres Stammes wurde da selber vergessen und übersehen. Die „Forschungsstelle Schwaben im Ausland“ wird alles, was mit dem schwäbischen Weltwandern zusammenhängt, zusammentragen. Sie wird Briefe, Urkunden, altes Schrifttum, Bildnisse usw. sammeln. Das ganze Schwabenvolk ist zur Mitarbeit aufgerufen. Wer Anschriften von im Ausland lebenden Landsleuten kennt, möge sie mitteilen, wer Auswandererbriefe, Berichte usw. besitzt, möge sie als Leihgabe zur Verfügung stellen. Jeder Hinweis und jede Anregung wird sorgfältig berücksichtigt werden. Auf diese Weise wird unser Stamm sein Kapital zum gewaltigen deutschen Weltwandel beitragen, an dem alle deutschen Stämme arbeiten müssen.

Die Forschungsstelle Schwaben im Ausland“ wird aber nicht nur alle die Beziehungen aus unserem Land in die weite Welt hinaus aufzeigen, sie wird diese Beziehungen auch lebendig werden lassen und auswerten versuchen (durch Heimatbriefe, Lesewalden, gegenseitige Besuche, Vertretung unserer Landsleute im gesamtdeutschen Interesse). Sie wird Jüden, die abgehoben waren, wieder angulassen und nicht gedrochene Jüden zu verhärteten suchen. Sie wird sich neben den geschichtlichen und siedlungsgeographischen Fragen vor allem auch den Gegenwartsfragen im Auslandsdeutschtum widmen.

Für den Kreis Neuenbürg ergibt sich aus dieser Zielsetzung eine doppelte Arbeit. Zunächst gilt es, für die noch Lebenden Ausgewanderten (oder deren Nachkommen) eine Karte anzulegen. Die Unterlagen sind jeweils durch Umfrage bei Familienangehörigen und Bekannten zu erheben. Vor allem ist dafür zu sorgen, daß man von den einzelnen Ausgewanderten die genauen Anschriften erhält. Für diese Erhebungsarbeit stellt die genannte Forschungsstelle Vordrucke zur Verfügung, die man den Angehörigen zur Ausfüllung übergibt. Der Inhalt dieser Erhebungsbogen wird mit Maschinenschrift auf die grüne Herkunftsarte sowie auf die rote Bleifarte übertragen. Diese Schreibarbeit übernimmt auf Wunsch die Forschungsstelle. Gleichzeitig mit dieser Erhebung wird man um Ueberlassung von Briefen, Berichten, Zeitungsausschnitten, Lichtbildaufnahmen und dergl., in denen Schilderungen aus dem Leben unserer Ausgewanderten geboten werden.

Für alle Ausgewanderten, also auch für solche, von denen man keine Kunde mehr besitzt, soll sodann die gelbe Stammliste (Form A) angefertigt werden, deren Inhalt

### Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes  
Ausgabezeit 8 Uhr. — Ausgabezeit 21.30 Uhr.



Voraussetzliche Witterung: Bei schwachen, unlaufenden Winden veränderlich, bewölkt, jedoch vielfach aufhellend, meist trocken und tagsüber mild. Frühnebel und leichter Nachtfrost.



aus dem kirchlichen oder standesamtlichen Familienregister zu erheben ist. Auch diese Vordrucke liefert die Forschungsstelle unentgeltlich.

Die Forschungsstelle spricht die dringende Bitte aus, es möge sich zur Förderung des großen Wertes aus jedem Ort des Bezirks eine geeignete Persönlichkeit zur Verfügung stellen, welche die geschilderte Arbeit ehrenamtlich leistet. Als Mitarbeiter haben sich in dankenswerter Weise bereits gemeldet: Oberlehrer Kaufmann für Englisches, Oberlehrer Wildbreit für Wildbad, Bürgermeister Günter für Calmbach, Hauptlehrer Schmid für Schömberg, Farmer Wäner für Rangenbrand, Farmer Rosh für Feldbrenna, Farmer Gänger für Conweiler, Oberlehrer a. D. Müller für Herrenthal, Hauptlehrer Raft für Reusatz, Oberlehrer Frank für Rossenau, Farmer Bauer für Gräfenhausen.

Der unterzeichnete Kreisvertrauensmann der Forschungsstelle Schwaben im Ausland

wäre dankbar, wenn ihm aus den nicht genannten Orten des Kreises recht bald ein Mitarbeiter gemeldet würde. Denn wie beachtlichen, die oben umschriebene Arbeit, die zunächst nur für die Kartei des Auslandsinstituts berechnet ist, auch für unseren Kreis auszuwerten. Es soll ein Auswandererbuch des Kreises Neuenbürg geschaffen werden, in dem jede Ortschaft mit ihrer Auswandererliste vertreten ist. Die seitherige Auszählung aus den amtlichen Auswandererlisten im Staatsarchiv, die der Unterzeichnete in den letzten Monaten für die Zeit von 1817 bis 1871 durchgeführt hat, brachte das überraschende Ergebnis, daß in diesen 55 Jahren nahe an 4000 Kreisangehörige über die heutigen Reichsgrenzen gegangen sind, davon über 3000 nach Amerika. Allein im Jahre 1890 hatten wir 457 Auswanderer, im Jahre 1891 fast 400. Die Bevölkerungskurven verschiedener Orte des Bezirks zeigen in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts

recht erhebliche Anstiege; manchmal kommt die Bevölkerungszahl in 15 Jahren nicht vorwärts oder es treten sogar rückläufige Bewegungen ein. In solchen Fällen wird man meist mit harter Abwanderung rechnen müssen. Aber diese Fragen werden erst durch hingebungsvolle Forschung endgültig gelöst.

Wöchten sich recht viele in den Dienst dieser Aufgaben stellen — gilt es doch, die Namen von Tausenden zu sammeln, die jenseits des Meeres eine neue Heimat gesucht haben! In es geht noch um mehr: die vielen Unbekannten und Vergessenen, die mit uns eines Stammes sind, die gleich uns das Neuenbürg Oberamt als Land ihrer Kindheit liebten, sie wollen wir heute wieder hereinnehmen in den ewigen Blutverband unserer Geschlechter. Denn sie sind alle die Kinder einer Mutter: Deutschland!

Höfen a. Eng.

Fr. Fid.

## Hauptversammlung des Kurvereins Wildbad

Wildbad, 2. Febr. Wie schon kurz berichtet, fand am letzten Freitagabend im Hotel „Post“ Jahres-Hauptversammlung des Kurvereins statt, die einen weitaus besseren Besuch als die früheren aufwies. Der Vorsitzende, Bürgermeister Kiefling, sprach einleitend in richtungweisenden Ausführungen zum Jahres- und Tätigkeitsbericht, wobei er im besonderen auf die verständnisvolle Zusammenarbeit mit der Staatlichen Badverwaltung hinweisen konnte. Aus diesem Handhabungsarbeiten heraus entstand auch die Absicht dieser aus dem Leben des Bades nicht wegzudenkenden Stelle, die Bädertage so anzubauen, daß die Thermenbäder auch in der sonst stillen Jahreszeit benützt werden können. Angestrebt werde insbesondere auch eine regere Werbung für Wildbad als „Heilklimatischer Luftkurort“ für Sommer und Winterkuren. Diefür wurde durch Ausbau der Wetterwarte auf dem Sommerberg eine Beobachtungsstation für Klimaforschung errichtet, die mit der Kreisstelle für den nördlichen Schwarzwald in Baden-Baden zusammenarbeitet. Auf Grund der Beobachtungen soll dann durch den Reichsfremdenverkehrsverband die amtliche Anerkennung Wildbads als Heilklimatischer Luftkurort erfolgen, was eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Werbung ist. Der Sommerberg ist neben den Thermenbädern und den herrlichen Anlagen ein kostbares Kapital, das noch nicht genügend ausgenützt ist. Für Luftkuren, ob im Sommer, Frühjahr, Herbst oder Winter, eignet derselbe sich auf Grund von Beobachtungen in besonderem Maße. Von der Stadt aus ist die Höhe außerdem mit der Bergbahn leicht zu erreichen. Der Bade- und Luftkurort findet in Wildbad daher, wie selten irgendwo, die Heilfaktoren für eine erfolgreiche Kur so günstig vereint, so daß damit gerechnet werden darf, daß bei einem Ausbau des Sommerbergbetriebs und einer intensiveren Werbung Erfolge erzielt werden können. Notwendig ist hierbei allerdings auch die tatkräftige Mitarbeit des Fremdenverkehrs, denn wenn Gäste außerhalb der sonst üblichen Saison nach Wildbad gebracht werden sollen, so müssen auch Hotels, Gasthöfe, Pensionen und andere Einrichtungen darauf eingestellt sein. Er denke da weniger an den Betrieb der großen Hotels, als vielmehr an die teilweise Inbetriebnahme kleiner und mittlerer Häuser. Diese Aufgaben werden in planvoller Zusammenarbeit zwischen Kurverein, Bad- und Stadtverwaltung verfolgt, können allerdings nicht von heute auf morgen voll verwirklicht werden. Von Wichtigkeit ist dann ferner, daß der übrige Fremdenverkehr nach Wildbad gefördert und von hier aus angeregt wird. Die Bedeutung des neuzeitlichen Reisens im Kraftfahrzeug und in größeren Gesellschaften gilt es hierbei sehr im Auge zu behalten. Alle diese Aufgaben und Fragen verlangen eine fleißige und umsichtige Tätigkeit des Kurvereins und des neuen Verkehrsleiters, sie verlangen aber auch die intensive Unterstützung des Fremdenverkehrs und der ganzen Bevölkerung, denn der Fremdenverkehr ist für die Stadt die entscheidende Erwerbsquelle.

Geschäftsführer Maier erstattete anschließend den Massenbericht, der, nachdem die Kassenträger F. Klotz und H. Mann das Prüfungsergebnis bekanntgegeben hatten, einstimmige Annahme fand.

Bürgermeister Kiefling behandelte dann die Frage: Ausbau der Tätigkeit des Kurvereins und legte unter nochmaligem Hinweis auf seine einleitenden allgemeinen Ausführungen die Gründe dar, die dies notwendig machen. Sie liegen hauptsächlich auf dem Gebiet der Werbung, soweit diese nicht von der Staatlichen Badverwaltung gemeinsam mit der Stadt betrieben wird. Außerdem müsse der Ausflugsverkehr und der sonstige kurzfristige Ausflugsverkehr vom bisherigen Büro aus besonders gefördert werden. Wichtig sei es, daß möglichst viele Fabriken von hier aus angeregt, die Beziehungen mit Reisebüros, Omnibusunternehmen, Post, Eisenbahn, mit AdS, gepflegt und vertieft werden. Auch müsse das Büro in Zukunft beim Verkauf von Eisenbahnfahrkarten mehr als bisher durch die Wohnungsvergeber unterstützt werden. Eine Fülle von Arbeit werde anfallen. Des-

halb genüge die seitherige Organisation des Kurvereins bzw. seiner Tätigkeit nicht mehr, sondern müsse erweitert werden. Von diesen Erwägungen geleitet sei er zu der Absicht gekommen, für den Kurverein einen Verkehrsleiter anzustellen. Eine solche Person müsse gereifte Erfahrungen aufweisen können und ein besonders befähigter Fachmann sein, um den an ihn zu stellenden Anforderungen in jeder Beziehung zu genügen. Die Staatliche Badverwaltung, mit welcher der Verkehrsleiter aufs engste zusammenarbeiten hätte, begrüße die Absicht, selbstverständlich auch die Stadtverwaltung. Ebenso habe sich der Vorstand des Kurvereins einmütig zu dem Plan bekannt. Die Annahme sei unter der Bedingung der eingekaufenen Versicherungen mit einiger Sicherheit getroffen und man dürfe die Gewißheit haben, daß eine günstige Besetzung der Stelle erreicht werde. Aufgabe des neuen Verkehrs- und Verkehrsleiters werde es auch sein, im Fremdenverkehrsgewerbe und in der Bevölkerung notwendige Erziehungsarbeit zu leisten. Ueber die Verbindung des Verkehrs- und Verkehrsleiters sei noch Entscheidung zu treffen. Dieser Ausbau der Kurvereinstätigkeit erfordere selbstverständlich mehr Mittel und mache eine Neufestsetzung der Beiträge notwendig.

In der Aussprache ergriff Dr. Grunow als erster Redner das Wort. Er begrüßte die vom Bürgermeister dargelegten und zur Durchführung kommenden Werbemaßnahmen. Wildbad-Sommerberg besitze alle Voraussetzungen eines heilklimatischen Luftkurorts. Begründend sei es, daß das Büro des Kurvereins zugleich die Funktionen eines Reisebüros annehme, denn dies sei immer noch zweckmäßiger, als wenn ein ausgeprochenes Reisebüro (wie vor Jahren Rominger) eine Zweigstelle unterhalte. Es lege dann an den Mitgliedern selbst, den Kurverein dadurch zu unterstützen, indem sie ihre Hilfe darauf hinweisen, Reisekarten im Kurbüro zu lösen. Die Anstellung eines Verkehrsleiters sei ebenfalls zu begrüßen. Hoteldirektor Gitter sprach sich in ähnlichem Sinne aus. Wildbad müsse mehr Werbung treiben und zwar nicht nur als Heilbad, sondern als gern besuchter Fremdenplatz und angenehmer heilklimatischer Kurort. Die Hotelindustrie werde diese Maßnahmen voll unterstützen.

Bürgermeister Kiefling sprach dann über die Kurtagfrage. Er stellte einige in die Öffentlichkeit gedrungene mißverständliche Auffassungen richtig. Die Passantenkarte sei in die Vorschriften des Reichsfremdenverkehrsverbandes auf besonderen Antrag der Wirtschaftsprüfungskommission und Beherbergungsgewerbe aufgenommen worden. Da das im Jahre 1935 hier angewandte Verfahren der sog. tageweisen Rückerstattung vom Reichsfremdenverkehrsverband nicht mehr zugelassen wurde, war man im Interesse des kurzfristigen Ausflugsverkehrs gezwungen, im Jahre 1936 die Passantenkarte einzuführen, obwohl sie den Nachteil hat, daß sie schon für die erste Übernachtung erhoben werden muß, denn die wochenweise Erstattung wirkt sich für die kurzen Aufenthalte sehr nachteilig aus. Ueber die Notwendigkeit der bisherigen Regelung für 1936 wurden sich bei dieser Sachlage alle Beteiligten einig, auch die Vertreter der Wirtschaftsprüfungskommission. Die Regelung für 1937 erfolge im Grundgedanken so, wie sie im Jahre 1935 durchgeführt wurde, also tageweise Rückerstattung.

Der Leiter der Staatlichen Badverwaltung, Kurdirektor Bach, betonte in ergänzenden Ausführungen, daß der von anderer Seite ausgebrochene Wunsch, für den Sommerberg verbilligte Kurtagkarten abzugeben, wohl verständlich sei, jedoch nicht erfüllt werden könne, weil dies nach den Bestimmungen des Reichsfremdenverkehrsverbandes nicht zulässig sei. Die Kurtagfrage richte sich nach den Aufwendungen, die für das Bad und dessen betriebliche Anlagen zu machen seien. Unterhaltung usw. beanspruchen eben große Aufwendungen. Letztes Jahr wurde in der Kurtagfrage das kleinere Übel gewählt, in diesem Jahre dürfe damit gerechnet werden, daß die Taxe wie 1935 erhoben werde. Die Staatliche Badverwaltung werde, so erklärte Direktor Bach, alle Maßnahmen unterstützen, die Wildbad als Frem-

denplatz förderlich seien, sie werde sich insbesondere ihrer wichtigen Aufgabe bewußt sein und alles tun, um den Gästen den Aufenthalt in den Bädern und sonstigen Anlagen und Gebäuden angenehm zu machen.

Der Bürgermeister berichtete dann ausführlich über die neben der Hauptverwaltung der Badverwaltung und der Stadt geplante Werbung für den kurzfristigen Aufenthalt und für Winteraufenthalte und Wintersport durch Anzeigen in bedeutenden und hierfür geeigneten Tageszeitungen, Zeitschriften und mit den zur Verfügung stehenden Prospekten, Plakaten, Photoaufnahmen usw. In der allgemeinen Werbung beteiligte sich Wildbad an der Gemeinschaftswerbung der bedeutendsten Kur- und Badeorte des gesamten Schwarzwaldes und an einer solchen der württ. Täler. Es müsse angestrebt werden, daß auch die Werbung der größeren Verbände auf den ganzen Schwarzwald als einheitliches Fremdenverkehrsgebiet abgestimmt werde. Dazu machte Kurdirektor Bach ergänzend noch beachtenswerte Ausführungen. Dr. Nosenhans stellte dann mit, daß diesen Sommer eine Tagung der bewährten Ärzte und eine solche von Mutter und Kind in Wildbad stattfinden werde. Von verschiedenen Rednern wurde betont, es müsse dafür gewonnen werden, daß Wildbad wieder mehr als Tagungs-ort in Anspruch genommen werde.

Der Vorsitzende behandelte sodann eingehend die Frage der Beitragsregelung und begründete die neuen Sätze mit den erhöhten Ausgaben, die dem Kurverein durch die Anstellung eines Verkehrsleiters und die sonstige Ausdehnung seines Tätigkeitsbereiches erwachsen. Wichtig sei auch, daß das Reisebüro nach Kräften unterstützt werde indem recht viele Reisekarten im Kurvereinsbüro gelöst werden, denn dadurch fließen der Kaffe laufende Provisionen zu.

Hoteller Strasser und Herr Komer erklärten die Konzeptionsfrage für die Zimmervermieter und wiesen auf einige Unklarheiten hin.

Der von Bürgermeister Kiefling vortragene Haushaltsplan für 1937 fand die einstimmige Annahme der Versammlung, ebenso wurde die Anstellung eines Verkehrsleiters, die Beitragshöhe, die geplanten Werbemaßnahmen einstimmig gutgeheißen. Der auf Grund der vorjährigen Beschlüsse vom Vorsitzenden neuzeitliche Wortlaut der Satzung wurde zur Kenntnis genommen und ebenfalls gutgeheißen. Geschäftsführer Maier sprach dann noch kurz über seine Tätigkeit beim Kurverein und stellte einige in der Öffentlichkeit zu Tage getretenen Vorwürfe und Unklarheiten richtig. Er betonte, daß er auch nach seinem Ausscheiden für Wildbads Interessen sich einsetzen werde. Bürgermeister Kiefling sprach dem Scheidenden für seine bisherige Tätigkeit den Dank des Kurvereins aus und wies nochmals darauf hin, daß der Kurverein im ganzen es in den früheren Jahren in der Hand gehabt habe, seine Tätigkeit auf der schmalen Grundlage zu entwickeln oder den Rahmen weiter zu spannen. Es sei selbstverständlich, daß das, was sich der Verein jetzt zum Ziele setze, mit der seitherigen keinen und bestehenden Organisation nicht zu erreichen war. Das müsse beachtet werden, wenn man die Tätigkeit des seitherigen Geschäftsführers richtig würdigen wolle. Er forderte alle Mitglieder auf, die Bestrebungen des Kurvereins, der Staatlichen Badverwaltung und die der Stadt zu unterstützen. Bei der ganzen Arbeit liege das Wohl der Stadt im Vordergrund. Mit Worten des Dankes für das ihm bei der einstimmigen Wiederwahl zum 1. Vorsitzenden des Kurvereins bezeugte Vertrauen schloß er die Versammlung.

Stuttgart. Die Ortsgruppe Stuttgart des DDB. berichtet mit berechtigtem Stolz, daß es ihr im Jahre 1936 gelang, 65 A-Prisungen, 40 B-Prisungen und 25 C-Prisungen abzulegen. Nicht weniger wie 16mal wurden die Bedingungen zum Erhalt des Luftfahrerscheins für Segelflugschüler erfüllt. 12mal gelang es der Ortsgruppe, Flüge über 3 Stunden Dauer herzuführen, von denen der Flug von Hans Burkhardt mit 10 Stunden und 15 Minuten ein „Conquestmann“, ein Geman Baby II, besonders bemerkenswert ist.

## Krit. NSDAP-Nachrichten

### Partei-Organisation

#### Kreis-Organisationsamt

Betr.: Appell der Politischen Leiter am Sonntag, 7. 2. 37. Im Anschluß an die obige Tagung findet ein Uniform-Appell aller Politischen Leiter und des Musikregiments statt.

Antreten in Neuenbürg 11 Uhr vor der Turnhalle. Antreten in Herrenthal 5 Uhr vor der Kreisleitung.

Kameralische Stärkemeldung der Marschblockleiter. Anzug: Dienstanzug oder kleiner Marschanzug. Die Hosensträger (Ortsgruppen, Zellen- und Blockleiter) tragen Rangabzeichen, Knöpfe, Mißgeschur und Doppelschnalle in Gold. Sämtliche Kreis- und Ortsgruppenamtsleiter tragen Rangabzeichen etc. in Silber.

Diesemigen Zellen- und Blockleiter, die auf Grund der Neugliederung nicht mehr mit der Führung einer Zelle oder eines Blocks beauftragt werden konnten, aber in ihrer Ortsgruppe irgend eine andere Amtselementart ausüben, tragen ihre seitherigen Rangabzeichen in Silber weiter.

Alle Politischen Leiter haben sich einen Ausweis zu beschaffen und mitzubringen, im Notfall kann vom zuständigen Hosensträger ein provisorischer Ausweis ausgestellt werden.

Mitgliedsbuch ist selbstverständlich immer in der Uniform mitzuführen.

Höfen a. E., den 2. 2. 37.

Kreisamtsbildungsleiter.

Kreisleitung Abt. Propaganda. Die Propagandaleiter machen die örtlichen Geschäftsführer auf obige Bekanntmachung aufmerksam und haben dafür zu sorgen, daß diese vollständig erscheinen. Angesichts der Wichtigkeit dieser Tagung ist Teilnahme Pflicht und gilt nur Krankheit als Entschuldigung. Die Propagandaleiter nehmen an der Tagung der NSDAP Schadenberührung wegen der anderen Tagungen nicht teil.

Der Kreispropagandaleiter.

Ortsgruppe Neuenbürg. Am Freitag den 5. Februar, abends 8 Uhr, findet im Vereinsaal ein Gemeinschaftsabend der Kreisleitung anlässlich der am Samstag und Sonntag stattfindenden Sammlung statt. Den Vg. und Gliederungen wird der Besuch empfohlen.

Ortsgruppenleiter.

### Partei-Kamer mit betreuten Organisationen

Achtung DAB-Mitglieder — Mitgliedsbuch-Kontrolle!

In den nächsten Tagen werden die Mitgliedsbücher von den DAB-Blockleitern zur Kontrolle eingesetzt, um alle von unseren Mitgliedern gezahlten Beiträge auf unsere Kartei zu übertragen, damit die geleisteten Beiträge bei Verlust eines Mitgliedsbuches bei und festgehalten sind, und die Kontostellen für die Mitglieder nicht verloren gehen. Zur Durchführung der Kontrolle benötigen wir selbstverständlich von jedem Mitglied das Mitgliedsbuch, das dann den Kontrollstempel unserer Dienststelle erhält.

Es liegt im Interesse eines jeden Mitgliedes, sich der Buchkontrolle zu unterziehen. Geben Sie daher bitte dem Beauftragten das Mitgliedsbuch, das Ihnen derselbe nach erfolgter Beitragsauftragung wieder überbringen wird, und sorgen Sie dafür, daß Sie mit der Beitragszahlung auf dem Laufenden sind. Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß die Mitgliedsbücher auf Seite 5 mit Tinte eigenhändig unterschrieben sind.

Auf den roten Bandzettel, die ebenfalls in den nächsten Tagen an sämtliche DAB-Mitglieder verteilt werden, müssen genaue Personalien angegeben, und dieselben voran in das Mitgliedsbuch, auf die Innenseite des Einbanddeckels oben leicht eingeklebt werden.

Es wird hiermit ausdrücklich im Interesse eines jeden DAB-Mitgliedes nochmals gebeten, dafür Sorge zu tragen, daß das Mitgliedsbuch bei Ausübung an den Blockleiter mit dem laufenden Monatsbeitrag abgeleitet ist, um keine allzu große Verzögerung in der Rückgabe des Mitgliedsbuches entstehen zu lassen.

Die Deutsche Arbeitsfront, Verw.-Stelle Neuenbürg

Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenberührung. Die örtlichen Geschäftsführer des Reiches treffen sich am Sonntag den 7. Februar 1937, vorm. 8 1/2 Uhr, im Gasthaus z. Schiff in Neuenbürg. Die Geschäftsführer aus Döbeln und Rossenau nachm. 15 Uhr im Hotel Sonne in Herrenthal. Der Kreisgeschäftsführer.

DAB-Ortsleitung Herrenthal. Die Januar-Abrechnung ist bis spätestens Donnerstag den 11. 2. auf dem Dienstsitz (19 1/2 Uhr) abzurechnen. — Rossenau, Rotensol und Bernbach rufen 402 an, wenn die Abrechnung fertiggestellt ist. Diese wird zwischen dem 11. 2. und 14. 2. 37. abgeholt. — Unbedingt sind in diesem Monat alle Rückstände abzurechnen. Der Kassenvorstand.

NS-Frauenchaft Neuenbürg. Heute Mittwoch Wiederbeginn der Nähstunden im Braunen Haus (Erdgeschoss).

**„Kraft durch Freude“ teilt mit:**

Der Theaterfahrten im Monat Januar nach Pforzheim, Montag den 8. 2., 19.30 Uhr: „Winterabend“. Sonntag den 14. 2., 19.30 Uhr: „Gisla“, Operette. Sonntag den 21. 2. (Geldgebendstag), nachmittags: „Cavalleria rusticana“ und „Der Mantel“. Abends 19.30 Uhr: „Thomas Pain“, Schauspiel von Hanns Johst. Sonntag den 28. 2., 19.30 Uhr: „Dorothea“, Operette. Ermäßigte Eintrittspreise. Anmeldungen nehmen die Ordinarie, das Kreiskant sowie die Einzeler-Geschäftsstelle in Neuenbürg entgegen. Rechtzeitige Bestellung sichert einen guten Platz. Bei genügender Beteiligung Omnibus, sonst Bahnfahrt. Zeitliche Abfahrtszeiten mit Omnibus: Neuenbürg Marktplatz 18.45 Uhr. Pforzheim: Marktplatz Pforzheim. Rückfahrt: Nach Theaterabend.

**SA., SAR., SS., NSKK.**

NSKK Sturm 15/18 SS Trupp I, II u. IV. Mittwoch den 3. 2. 1937, 20.15 Uhr, Auftreten mit Fahrzeugen in Neuenbürg, Turnplatz.

**HJ., JV., BdM., JM.**

HJ. Schar Neuenbürg. Heute abend 20.15 Uhr für den Spielmannszug bei Maibaum. Rotlichtbänder mitbringen.

Deutsches Jungvolk in der HJ. Föhnlein 4/126, Neuenbürg. Heute nachmittags treten Jungzug II punkt 1/4 Uhr und Jungzug I punkt 5 Uhr vor dem Alten Schulhaus an. Dienstanzug, Schreibzeug und die Reistbeiträge sind unbedingt mitzubringen, ebenso sämtliche Mitgliedsausweise. Der Föhnleinführer.

WDM Werkreferat des Ringes 1/126. Die Arbeiten für die Obergau-Verkaufsstelle müssen bis spätestens 15. Februar beim Untergau sein. Anschrift: Untergau 126 in Freudenstadt, Bahnhofstraße 17, Abt. Verkaufsstelle. Den Tätigkeitsbericht vom Monat Januar benötige ich bis 5. Februar. Die Ring-Werkreferentin.

**Große Strafkammer Pforzheim**

**Diebstahl i. R. und schwerer Raub**

Die Pforzheimer Große Strafkammer verurteilte Montag vormittags gegen zwei Nebenkläger, von denen der ledige 36 Jahre alte Erich Jannasch aus Köln- Lindental in der Nacht vom 4. Dezember v. J. dem verheirateten Hilfsarbeiter Seeger aus Spielberg in der Nähe des Waisenhauseplatzes einen Schlag auf den Kopf versetzt und ihm trotz Widerstandes mit Gewalt das Geld aus der Westentasche weggenommen haben soll, während der zweite, der verheiratete 30 Jahre alte F. W. aus Pforzheim der Beihilfe beschuldigt wurde. Jannasch ist 22 Mal vorbestraft, während der mitangeklagte S. sich bisher tadellos geführt hat. Außer des Verbrechens des schweren Raubs wurde Jannasch noch ein Diebstahl von Kleidungsstücken bei seinem Mietsherrn vorgeworfen. Beide Angeklagten bekennen sich nicht schuldig. Jannasch ist ein ausgefuchter Kölner Junge, der schon allerhand ausgepfiffen hat: Betrügereien, Diebstähle und Gewalttätigkeiten. Er hängt mit Vorliebe in Kaffees die Heberzieher ab und brachte sie „an den Mann“. Einmal ist er auf dem Leopoldplatz einem betrunkenen jungen Mann nachgegangen, hat ihm eine auf den Kopf geschlagen und dem Opfer 27 RM. geraubt. Im Juli 1936 verübte Jannasch seine letzte Straftat. In Pforzheim hatte er sich bei jungen Eheleuten eingemietet und in deren Abwesenheit verschiedene Kleidungsstücke des Mannes teils entnommen, teils mitgenommen. Nobel ausgerüstet ging er in eine Wirtshaus und bot die Sonntagbrühe einem früheren Arbeitskameraden zum Kauf an. Am gleichen Tage machte der Bursche eine Wein- und Bierreise mit einem Bekannten. Abends traf er in einer Stehbarke den verheirateten Seeger, der auch nicht mehr ganz nüchtern war. Drei Mann hoch ging in ein bekanntes Bierlokal, wofür sich noch andere „Freunde“ eingefunden hatten. Seeger war der noble Mann, auf dessen Kosten die andern einen „Lubten“. Hier gestellte sich auch S., der aber in aller Bescheidenheit zwei Glas Bier trank. Man begab sich dann in ein anderes

Lokal und hier verschwanden plötzlich Jannasch und Seeger. S. will die Beiden außerhalb der Wirtshaus angetroffen und von Seeger gehört haben, daß er einen Schlag auf den Kopf erhalten hätte und seines Geldes beraubt worden sei. Der Verdacht fiel auf Jannasch, von dem behauptet wird, daß er Seeger alle Taschen umgewendet und nach Geld gesucht hat. Aber auch S., der dem betrunkenen Seeger aufgeholfen hat, kam in den Verdacht der Beihilfe des schweren Raubs. Die Verhandlung ergab kein klares Bild über die Täterschaft der beiden Angeklagten, so weit Raub in Frage kommt. Seeger konnte auch nicht sagen, wer ihn geschlagen und seines Geldes beraubt hat, zumal er schwer betrunken war. Er weiß überhaupt von nichts mehr. Möglicherweise ist ihm das Geld — es handelt sich um 5 bis 6 RM. — von einer Dirne gestohlen worden, mit der er in der vorletzten Wirtshaus zusammengefallen hat. Gestört wurde die Sache nicht. Die Verhandlung wird am Dienstag fortgesetzt.

**Das Urteil im Strafprozess Jannasch**

Die Pforzheimer Große Strafkammer verurteilte gestern den Straftäter E. Jannasch wegen verübten schweren Straftatens zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren 6 Monaten und 3 Jahren Ehrverlust. Von der Anklage des Diebstahls wurde er freigesprochen. Der Antrag des 1. Staatsanwalts auf Sicherungsverwahrung wurde abgelehnt. Der mitangeklagte S. wurde freigesprochen, da seine Unschuld voll erwiesen sei. Der Vertreter der Anklage hatte gegen S. eine Nachstrafe von insgesamt 3 Jahren 6 Monaten und Sicherungsverwahrung beantragt. Jannasch bezieht sich eine Erklärung zu dem Urteil vor. Die Verhandlung schloß sich wieder einmal das Willen des sogenannten Sozialbüchlers und der anrührenden Wirtshäuser, in denen die arbeitslosen jungen Menschen ihr Geld verknospen oder sich wie Jannasch durchhalten lassen. Es wird hohe Zeit, daß diese Sorte arbeitsunwilliger Menschen von der Bildfläche verschwindet bzw. an ein geordnetes Leben gelehrt wird. Wegen Devisenvergehens wurde ein hiesiger Geschäftsmann, der seit

Februar v. J. in Untersuchungshaft sitzt, zu einer Gefängnisstrafe von 10 Monaten und zu 15.000 RM. Geldstrafe verurteilt. Die Freiheitsstrafe gilt durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt. Es handelt sich um seinen sogenannten „schweren Fall“, weshalb auch über das Gericht weitgehendste Milde.

**Fußball**

**Wildebad — Ottenhausen 1:0 (3:0)**  
Dieses Resultat ist nur in der Höhe eine Ueberraschung, denn Wildebad zeigte heute einmal nach den vom Reich verfolgten Spielen in dieser Saison eine Mannschaftsleistung, die dem Gast ganz sein System durchkreuzte und ihn fast dauernd zwang, aus der Verteidigung heraus aufzubauen und dies war bei diesem klüftigen Schiedsrichter eben wenig raumgreifend und der Weg zum Tor zu weit. — Zuerst schien Ottenhausen stärker zu sein, mehrere Straßhöfe brachten das Wildebader Tor in Gefahr; dann aber nahm Wildebad unaufhaltsam die Initiative des Kampfes für sich in Anspruch und erlang bis zur Pause mit drei Treffern einen starken Vorsprung. Ein weiteres Tor gleich nach Halbzeit setzte den Sieg sicher. Die den Gästen fehlende auch den Einheimischen in der Folgezeit nichts mehr. Ottenhausen erkennt neidlos die Ueberlegenheit Wildebads an, deshalb sind die vieler Straßhöfe gegen Schiedsrichter Volk-Pforzheim den einen Verteidiger hinausstreifen müssen. Ottenhausen fand sich mit dem Boden nicht ganz zurecht und war in der Abwehr schwach und unrein. So schlecht dürfte es in der ganzen Saison nicht gespielt haben, hatte aber in Wildebad auch einen Gegner, der diesmal alles daraufsetzte, seine Bestform zu zeigen.

**Veranstaltungs-Kalender**

Pforzheimer Stadttheater  
Donnerstag, 4. Febr.: „Der und Zimmermann“, komische Oper in drei Akten von Albert Lortzing. (Anfang 20 Uhr.)

**Oberamtsstadt Neuenbürg.**

Die an den Obstkäufen angebrachten

**Klebgürtel**

sind nun sofort zu entfernen und durch Verbrennen zu vernichten. Die Ökume gleichzeitig unter und unterhalb der Gürtel mit einer 20prozentigen Oxidbaumharzalkohollösung abgewaschen werden. Gegen Sämlinge treten Zwangsmaßnahmen ein.

Bürgermeister Anodel.

**Birkenfeld.**

**Tages-Ordnung**

für die Besprechung mit den Gemeinderäten am Donnerstag den 4. Februar 1937, abends 8 Uhr.

Öffentlich:

1. Arbeitsvergebung für die Kleinfeldung.
2. Ziegenhochhaltung.
3. Verschleßenes.

Birkenfeld, den 2. Februar 1937.  
Bürgermeister: Geh. Dr. Steimle.

Donnerstag bis Samstag

**Reste-Verkauf**

**Felix Rall, Neuenbürg**

**Wärrt.**

**Forstamt Neuenbürg.**

**Reifig-Verkauf**

Am Samstag den 6. Februar 1937, nachmittags 3 Uhr, werden bei der Herrenacker-Pflanzschuldhütte aus Staatswald Abteilungen Schloße, Hag, Fingersbrunnen, Efelshaus und Schwadlisch 32 Reifiglose verkauft. Zusammenkunft zum Vorzeigen der Reifiglose um 2 Uhr bei der Anne Straubenhof. Im Anschluß daran werden die untere Ebnatalwiese Parz. Nr. 221/4 Mha. Denbach und die Forstwiese Los I und II Parz. Nr. 1281 Mha. Schwann auf 8 Jahre verpachtet.

**Forstpreislitten**

für 1937

erhältlich in der  
**E. Meck'schen Buchhandlg., Neuenbürg.**



**Winter-Schluss-Verkauf**

Ein Angebot schöner, moderner Mäntel und gut geschnittener Anzüge steht zu Preisen, über die Sie staunen werden, für Sie bereit! Wenn Ihnen daran liegt, gut und ganz besonders billig zu kaufen, dann kommen Sie schnell zu uns zum W.S.V.-Spar-Kauf!

ADOLF



Inh.: HEINRICH MOSER  
Seit 1844 Pforzheim nur Westliche 41.

**Reichssender Stuttgart**

Donnerstag, 4. Februar	Freitag, 5. Februar	Samstag, 6. Februar
6.00 Choral	6.00 Choral	6.00 Choral
6.05 Wetterschau, Wetterbericht	6.05 Wetterschau, Wetterbericht	6.05 Wetterschau, Wetterbericht
6.20 Gemeindefest	6.20 Gemeindefest	6.20 Gemeindefest
7.00-7.10: Frühnachrichten	7.00-7.10: Frühnachrichten	7.00-7.10: Frühnachrichten
8.00 Wetterhandlungen	8.00 Wetterhandlungen	8.00 Wetterhandlungen
8.05 Wetterbericht - Bauernlauf	8.05 Wetterbericht - Bauernlauf	8.05 Wetterbericht - Bauernlauf
8.10 Gemeindefest II	8.10 Gemeindefest II	8.10 Gemeindefest II
8.20 Wetterschau	8.20 Wetterschau	8.20 Wetterschau
8.25 Frühnachrichten	8.25 Frühnachrichten	8.25 Frühnachrichten
9.05 Wetterschau	9.05 Wetterschau	9.05 Wetterschau
9.20 Wetterschau	9.20 Wetterschau	9.20 Wetterschau
9.45 Wetterschau	9.45 Wetterschau	9.45 Wetterschau
10.00 Wetterschau	10.00 Wetterschau	10.00 Wetterschau
10.20 Wetterschau	10.20 Wetterschau	10.20 Wetterschau
11.15 „Für die Bauern“	11.15 „Für die Bauern“	11.15 „Für die Bauern“
12.00 Musik für alle	12.00 Musik für alle	12.00 Musik für alle
12.05 Wetterschau	12.05 Wetterschau	12.05 Wetterschau
12.15 Musik für alle	12.15 Musik für alle	12.15 Musik für alle
12.20 Wetterschau	12.20 Wetterschau	12.20 Wetterschau
12.30 Wetterschau	12.30 Wetterschau	12.30 Wetterschau
12.40 Wetterschau	12.40 Wetterschau	12.40 Wetterschau
12.50 Wetterschau	12.50 Wetterschau	12.50 Wetterschau
13.00 Wetterschau	13.00 Wetterschau	13.00 Wetterschau
13.10 Wetterschau	13.10 Wetterschau	13.10 Wetterschau
13.20 Wetterschau	13.20 Wetterschau	13.20 Wetterschau
13.30 Wetterschau	13.30 Wetterschau	13.30 Wetterschau
13.40 Wetterschau	13.40 Wetterschau	13.40 Wetterschau
13.50 Wetterschau	13.50 Wetterschau	13.50 Wetterschau
14.00 Wetterschau	14.00 Wetterschau	14.00 Wetterschau
14.10 Wetterschau	14.10 Wetterschau	14.10 Wetterschau
14.20 Wetterschau	14.20 Wetterschau	14.20 Wetterschau
14.30 Wetterschau	14.30 Wetterschau	14.30 Wetterschau
14.40 Wetterschau	14.40 Wetterschau	14.40 Wetterschau
14.50 Wetterschau	14.50 Wetterschau	14.50 Wetterschau
15.00 Wetterschau	15.00 Wetterschau	15.00 Wetterschau
15.10 Wetterschau	15.10 Wetterschau	15.10 Wetterschau
15.20 Wetterschau	15.20 Wetterschau	15.20 Wetterschau
15.30 Wetterschau	15.30 Wetterschau	15.30 Wetterschau
15.40 Wetterschau	15.40 Wetterschau	15.40 Wetterschau
15.50 Wetterschau	15.50 Wetterschau	15.50 Wetterschau
16.00 Wetterschau	16.00 Wetterschau	16.00 Wetterschau
16.10 Wetterschau	16.10 Wetterschau	16.10 Wetterschau
16.20 Wetterschau	16.20 Wetterschau	16.20 Wetterschau
16.30 Wetterschau	16.30 Wetterschau	16.30 Wetterschau
16.40 Wetterschau	16.40 Wetterschau	16.40 Wetterschau
16.50 Wetterschau	16.50 Wetterschau	16.50 Wetterschau
17.00 Wetterschau	17.00 Wetterschau	17.00 Wetterschau
17.10 Wetterschau	17.10 Wetterschau	17.10 Wetterschau
17.20 Wetterschau	17.20 Wetterschau	17.20 Wetterschau
17.30 Wetterschau	17.30 Wetterschau	17.30 Wetterschau
17.40 Wetterschau	17.40 Wetterschau	17.40 Wetterschau
17.50 Wetterschau	17.50 Wetterschau	17.50 Wetterschau
18.00 Wetterschau	18.00 Wetterschau	18.00 Wetterschau
18.10 Wetterschau	18.10 Wetterschau	18.10 Wetterschau
18.20 Wetterschau	18.20 Wetterschau	18.20 Wetterschau
18.30 Wetterschau	18.30 Wetterschau	18.30 Wetterschau
18.40 Wetterschau	18.40 Wetterschau	18.40 Wetterschau
18.50 Wetterschau	18.50 Wetterschau	18.50 Wetterschau
19.00 Wetterschau	19.00 Wetterschau	19.00 Wetterschau
19.10 Wetterschau	19.10 Wetterschau	19.10 Wetterschau
19.20 Wetterschau	19.20 Wetterschau	19.20 Wetterschau
19.30 Wetterschau	19.30 Wetterschau	19.30 Wetterschau
19.40 Wetterschau	19.40 Wetterschau	19.40 Wetterschau
19.50 Wetterschau	19.50 Wetterschau	19.50 Wetterschau
20.00 Wetterschau	20.00 Wetterschau	20.00 Wetterschau
20.10 Wetterschau	20.10 Wetterschau	20.10 Wetterschau
20.20 Wetterschau	20.20 Wetterschau	20.20 Wetterschau
20.30 Wetterschau	20.30 Wetterschau	20.30 Wetterschau
20.40 Wetterschau	20.40 Wetterschau	20.40 Wetterschau
20.50 Wetterschau	20.50 Wetterschau	20.50 Wetterschau
21.00 Wetterschau	21.00 Wetterschau	21.00 Wetterschau
21.10 Wetterschau	21.10 Wetterschau	21.10 Wetterschau
21.20 Wetterschau	21.20 Wetterschau	21.20 Wetterschau
21.30 Wetterschau	21.30 Wetterschau	21.30 Wetterschau
21.40 Wetterschau	21.40 Wetterschau	21.40 Wetterschau
21.50 Wetterschau	21.50 Wetterschau	21.50 Wetterschau
22.00 Wetterschau	22.00 Wetterschau	22.00 Wetterschau
22.10 Wetterschau	22.10 Wetterschau	22.10 Wetterschau
22.20 Wetterschau	22.20 Wetterschau	22.20 Wetterschau
22.30 Wetterschau	22.30 Wetterschau	22.30 Wetterschau
22.40 Wetterschau	22.40 Wetterschau	22.40 Wetterschau
22.50 Wetterschau	22.50 Wetterschau	22.50 Wetterschau
23.00 Wetterschau	23.00 Wetterschau	23.00 Wetterschau
23.10 Wetterschau	23.10 Wetterschau	23.10 Wetterschau
23.20 Wetterschau	23.20 Wetterschau	23.20 Wetterschau
23.30 Wetterschau	23.30 Wetterschau	23.30 Wetterschau
23.40 Wetterschau	23.40 Wetterschau	23.40 Wetterschau
23.50 Wetterschau	23.50 Wetterschau	23.50 Wetterschau
24.00 Wetterschau	24.00 Wetterschau	24.00 Wetterschau

**Reichliches und hinterliebes**

**Mädchen**

nicht unter 18 Jahren auf 1. März für den Haushalt gesucht.

Frau Kühle, Pforzheim, Baumstraße 14.

**Erstklassige**

**Büglerin**

sofort gesucht.

Wäscherei Frey, Pforzheim, Christoph-Allee 68.

**W. Gauß Wtw., Neuenbürg-Vorstadt**

Telefon 381

**Genehmigte, vorschriftsmäßige Verdunklungsstoffe**

**Klaviere und Flügel**

neu und gebraucht, in großer Auswahl zu günstigen Bedingungen bei sofortiger Abnahme. Preisliste zu richten an

Schiedmayer & Söhne  
Stuttgart, Weberstraße 16

**Bei Verstopfung**

Fettleibigkeit, Darmträgheit, auch bei Kindern  
**Reinhalten - Früchthappen.**  
Das ausgezeichnete Abführmittel, wohlschmeckend, v. zuckerlöslich. 0.25, 0.45, 1.05, 1.95.

Drog. Gerbert, Adolf Hitler-Str. 6.

**Rotwein**

(Pfalz) offen Liter 55

**Dürkheimer** (Pfalz) 65

**Kallstädter** (Pfalz) 80

**Weinsberger Trollinger** 95

Weiße Weine in Lit.-Fl.-Inhalt:

**Frankweiler** (Pfalz) 75

**Ailsentaler** (Rh.-Hess.) 90

**Bickensohler** (Baden) 95

Flaschenscheid Literflasche 45 Pf.

Eingetroffen direkt ab See:

**Frischer Kabbiau**

**Kabbiau-Filet**

**Bücklinge**

**Lachsheringe**

**Pfannkuch**

**Anzeigen**

**für die Samstag-Ausgabe**

bitten wir schon am Freitag aufzugeben. Letzte Termine für Aufnahmegewähr:

**Inserate** Samstag früh 8 Uhr

**Bekanntmachungen**

**fürs Schwarze Brett** Samstag früh 8 Uhr

**Gottesdienst-Anzeiger**

Freitag nachmittags.

